

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Constitutions-Edict**

Die kirchliche Staatsverfassung des Grosherzogthums Baden betreffend

**Macklots Hofbuchhandlung**

**Carlsruhe, 1807**

[Text]

[urn:nbn:de:bsz:31-334560](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-334560)

---

**C**arl Friedrich von Gottes Gnaden  
Großherzog von Baden, Herzog von Zähringen,  
u. s. w. Ober- und Erbherr zu Fürstenberg, Saar  
und Stühlingen, samt Heiligenberg, Hausen, Mös-  
kirch, Hohen-Höven, Wildenstein und Waldsberg,  
zu Leiningen, Mosbach samt Miltenberg, Amors-  
bach, Düren, Bischofsheim, Hartheim und Lau-  
da; zu Klettgau; zu Ehingen; zu Krautheim; zu  
Wertheim; zu Neudenau und Billigheim; auch zu  
Hägenau &c.

Nachdem durch Aufhebung der Kraft aller ehe-  
maligen Grundgesetze des deutschen Reichs die Ver-  
fassung aller derer Lande schwankend und unsicher  
geworden ist, deren Rechtszustand vorhin durch  
jene Gesetze regiert wurde: so finden Wir unum-  
gänglich nöthig, die Stelle jener veralteten Grund-  
gesetze mit neuen der Lage Unseres Großherzog-  
thums angemessenen zu ersetzen. Da jedoch dieses

weilkünftige und schwere Werk nur nach und nach gezeichnet und ausgeführt werden kann; so wollen Wir da, wo es am dringendsten zu seyn scheint mit einzelnen ConstitutionsEdicten in das Mittel treten, aus deren Verbindung seiner Zeit die Constitution Unseres ganzen Staats nach allen seinen Theilen hervorgehen möge. Diesem Schluß zufolge geben Wir über

### Die kirchliche Staatsverfassung

Unseres Großherzogthums Unseren Willen in Kraft einer pragmatischen Sanction und einer ewigen Grundgesetzes in nachfolgendem anmit zu vernehmen:

#### Kirchliche Staatsbürgerschaft.

1) jeder Mensch wes Glaubens er sey, kann Staatsbürgerrecht genießen, so lang er keine Grundsätze bekennt oder übt, die der Unterwürfigkeit unter den Regenten der Verträglichkeit mit andern Staatsbürgern, der öffentlichen Erziehung, oder den guten Sitten Abbruch thun. Niemand kann zu Abwendung irgend einer StaatsAnforderung eine Unverträglichkeit derselben mit seinen ReligionsGrundsätzen anführen, der nicht mit bestimmter Beziehung auf solche ReligionsGrundsätze seine StaatsDuldung erlangt hat, welcher letztere Fall

513  
19  
513  
189.2  
520